

**Antrag V-
Jusos Bezirk Hannover****Die Verkehrswende auch auf der Schiene zwischen Hannover und Hamburg realisieren**

1 Die Niedersächsische Landesregierung wird aufge-
2 fordert, den Bestandsausbau und wenn notwendig
3 auch Neubau von Schieneninfrastruktur auf der Ver-
4 bindung Hamburg – Hannover so zu unterstützen,
5 dass diese die notwendigen Kapazitäten für eine er-
6 folgreiche Verkehrswende und den Deutschlandtakt
7 erfüllen.

8 Um diese beiden Anforderungen zu erfüllen, präfe-
9 riert der SPD-Bezirk Hannover dabei den bestands-
10 fernen Streckenneubau.

11

12 Begründung

13 Jeder der schon mal von Hamburg nach Hanno-
14 ver den Schienenverkehr genutzt hat, kennt die alt-
15 bekannten Probleme dieser Strecke. Seien es Zug-
16 ausfälle, Überholungen durch den Fernverkehr, oder
17 massiv verspätete Regionalverkehrszüge. Die Stre-
18 cke ist zu 147% ausgelastet und zählt damit zu den
19 meistbelastendsten Zugstrecken in ganz Deutsch-
20 land. Aus diesem Grund hat sich das Land Nieder-
21 sachsen mit dem Bund dazu entschieden die Strecke
22 2029 für ein Jahr zu sperren und komplett zu sanie-
23 ren (Generalsanierung). Diese Entscheidung unter-
24 stützen wir ausdrücklich, da sie zur Entlastung der
25 Strecke beiträgt. Gleichzeitig ist schon heute klar,
26 dass diese Sanierung alleine nicht dafür sorgen wird,
27 dass mehr Verkehr auf die Schiene verlagert wird.
28 Die notwendigen Schienenkapazitäten für die Ver-
29 kehrswende im Güter- und Personenverkehr sowie
30 die Fahrzeiten für den Deutschlandtakt auf der weit
31 überregional wichtigen Strecke Hamburg - Hanno-
32 ver können nach dem aktuellen Stand der Pläne nur
33 durch den bestandsnahen Ausbau mit Ortsumfah-
34 rungen oder den Bestandsfernen Neubau erreicht
35 werden. Aus den Daten des Trassenvergleichs ergibt
36 sich, dass der bestandsferne Neubau via Soltauer
37 Heide und Celle mit Abstand die sinnvollste Varian-
38 te ist. Deshalb halten wir es für essentiell, neben der
39 Generalsanierung und kleineren Ausbauten auf der
40 Bestandsstrecke ebenso einen bestandsfernen Neu-
41 bau auf dieser Strecke anzustreben.

42

43 Soziale Gerechtigkeit:

44 Ein Bahnanschluss sorgt auch für soziale Teilhabe.

45 Im Rahmen des Neubaus wird zum einen erheblich
46 mehr Kapazität auf der bestehenden Strecke zwi-
47 schen Hamburg und Hannover frei, wodurch mehr
48 und insbesondere pünktlicher Nahverkehr verwirk-
49 licht werden kann. Zum Anderen können durch ei-
50 nen Neubau Ortschaften an die Schiene angebun-
51 den werden, die zuvor noch keinen oder einen un-
52 zureichenden Anschluss hatten. Darunter fallen die
53 Orte Soltau im Heidekreis und Bergen im Land-
54 kreis Celle. Durch das Deutschlandticket ist es be-
55 reits jetzt kostengünstiger geworden den ÖPNV zu
56 nutzen und durch den Neubau würde es vor allem
57 für Familien auf dem Land, die sich kein Auto leis-
58 ten können möglich werden, soziale Teilhabe zu ge-
59 währleisten um z.B. zu verreisen, Freizeitaktivitäten
60 zu nutzen oder zur Arbeit oder Ausbildung zu pen-
61 deln. Ebenfalls würde dies für Student*innen einen
62 Vorteil mit sich bringen, denn dadurch wäre es mög-
63 lich von zuhause aus zur Hochschule zu pendeln
64 ohne einen Umzug mit angespannten Mietmarkt
65 in einer Großstadt stemmen zu müssen. Das von
66 der Landesregierung unterstützte Schienenverkehrs
67 Konzept 2040+ der LNVG sieht eine solche Möglich-
68 keit des Regionalverkehrs klar vor, wodurch das Land
69 damit ein Bekenntnis zur sozialen Gerechtigkeit im
70 Mobilitätssektor setzen könnte.

71 Klimagerechtigkeit:

72 Nur eine Neubaustrecke kann es langfristig schaf-
73 fen, sowohl im Güter- als auch im Personenverkehr
74 mehr Verkehr auf die Schiene zu verlagern. Diese
75 Verlagerung ist dringend notwendig, um die sta-
76 gnierenden Emissionen im Verkehrssektor effektiv
77 zu senken und damit Deutschlands Beitrag zum
78 Pariser Abkommen und insbesondere zur Einhal-
79 tung des 1,5°C Ziels zu erreichen. Um diese Ziele
80 zu erreichen, wurde von der Bundesregierung der
81 Deutschland-Takt beschlossen. Mit ihm sollen mehr
82 Reisemöglichkeiten, bessere Anschlüsse und kürze-
83 re Fahrzeiten möglich sein. Dieser Deutschland-Takt
84 ist nur mit einem Neubau zwischen Hamburg und
85 Hannover umsetzbar. Dabei dient er nicht nur Fern-
86 reisenden, sondern sorgt auch im Nahverkehr für
87 pünktlichere und häufigere Verbindungen und gera-
88 de auch durch einen schnellen Regionalverkehr auf
89 der Neubaustrecke für eine schnellere Fahrzeit zwi-
90 schen der Heideregion und den Großstädten, was
91 den Anreiz dazu schafft das Auto eher stehen zu
92 lassen. Neben dem Personenverkehr werden durch
93 den Neubau auch Kapazitäten für den Güterver-

94 kehr frei. Dies sorgt auch in diesem Bereich dafür,
95 dass Verkehr effektiv vom LKW auf die Schiene verla-
96 gert wird, wodurch als Nebeneffekt auch die vollen
97 niedersächsischen Bundesstraßen und Autobahnen
98 vom LKW-Verkehr entlastet werden.

99

100 Umwelt:

101 Ein Neubau würde ebenso, im Gegensatz zum
102 ebenfalls diskutierten Bestandsausbau, die Umwelt
103 deutlich weniger belasten. Dies liegt zum einen dar-
104 an, dass eine Neubaustrecke deutlich weniger Na-
105 turschutzgebiete durchschneidet als einen Ausbau
106 der Bestandsstrecke. Zu den betroffenen Gebieten
107 bei einem Bestand Streckenausbau zählen unter an-
108 derem die Lüneburger Ilmenauniederung mit Tier-
109 garten, das Naturschutzgebiet Hohes Holz mit Ketz-
110 heide und Gewässern und das Naturschutzgebiet
111 Dieksbeck. Zum Anderen wären durch einen Neubau
112 deutlich weniger Trinkwasser-Gebiete betroffen, da
113 entlang der bestehenden Strecke siedlungsnah viele
114 Trinkwassergewinnungsgebiete entlang laufen.

115 Wirtschaftliche Faktoren:

116 Durch die bessere Anbindung der Heideregion an
117 die Schiene ergeben sich vielfältige wirtschaftli-
118 che Potenziale. Wissenschaftliche Studien zeigen,
119 dass bei der Schaffung eines neuen Bahnanschluss
120 sich insbesondere auch neue Unternehmen in den
121 Ortschaften ansiedeln. Außerdem erschließen die
122 Bahnanschlüsse auch die Heideregion für den Tou-
123 rismus vollkommen neu, da sich die Fahrzeiten zu
124 Attraktionen wie dem Heide Park in Soltau, der Kart
125 Bahn Bispingen oder dem Naturpark Wilseder Berg
126 mit dem ÖPNV sehr stark verkürzen. Beide Fakto-
127 ren tragen zum Wirtschaftswachstum der Regionen
128 bei. Uns ist bekannt, dass es einen Neubau punk-
129 tuell für einzelne Unternehmen in Bispingen auch
130 Nachteile mit sich ziehen könnte, aber diese können
131 im Zweifelsfall durch einen Dialog zwischen Bund,
132 Land und Deutscher Bahn individuell beseitigt wer-
133 den. Bereits heute ist klar, dass nur ein Neubau über-
134 haupt haushaltsrechtlich genehmigungsfähig wä-
135 re, da allein hier das sogenannte Nutzen-Kosten-
136 Verhältnis wirtschaftlich gesehen positiv ausfällt.
137 Das bedeutet, dass ein Neubau die kostengünstigs-
138 te Option für eine Kapazitätssteigerung der Bahn-
139 strecke Hamburg-Hannover ist.

140 Regionale Faktoren:

141 Klar ist auch heute schon, dass trotz der Verlagerung
142 eines Großteils des Fernverkehrs auf die Neubau-

143 strecke die Städte Lüneburg, Uelzen und Celle wei-
144 terhin gemäß Deutschland Takt an den Fernverkehr
145 angebunden bleiben. Mit einer gleichzeitigen Takt-
146 verdichtung im Nahverkehr entstehen ihnen da-
147 durch keine verkehrlichen Nachteile. Diese würden
148 ihnen umso mehr bei einem Ausbau der Bestands-
149 strecke drohen, da hierfür der Nahverkehr über Jahr-
150 zehnte baubedingt eingeschränkt sein würde. Ent-
151 sprechende Beispiele zeigen z.B. Bahnprojekte zwi-
152 schen Nürnberg und Ebensfeld, sowie am Ober-
153 rhein. Außerdem würden durch einen Bestands Stre-
154 ckenausbau die Orte Lüneburg und Uelzen massiv
155 durchschnitten werden, da die Bebauung sehr nah
156 an die Bestandsstrecke gerückt ist, wodurch mehr
157 Menschen im Einzugsgebiet der Trasse von einem
158 Umzug betroffen. Neben den schon angesproche-
159 nen Vorteilen einer Schienenanbindung des Heide-
160 kreises ermöglicht ein Neubau mit Bahnhöfen in
161 Bergen und Soltau auch die Möglichkeit diese mit
162 zu reaktivierbaren Schienenstrecken wie z.B. zwi-
163 schen Celle und Bergen, Celle und Soltau sowie Lü-
164 neburg und Soltau zu verknüpfen. Dies eröffnet den
165 Regionen weitere verkehrliche Vorteile und Anbin-
166 dungen in größere Städte. Das Land Niedersachsen
167 prüft derzeit die Reaktivierung dieser Strecken - ei-
168 ne Einbeziehung der Neubaustrecke bzw. der damit
169 verbundenen Regionalbahnhöfe wäre eine giganti-
170 sche Chance für die Verkehrswende und die Regio-
171 nen vor Ort.